



Naturstein International

Frankreich: »Pif«, »paf«, »pouf« im Steinbruch

Steinmetzarbeit wie im Mittelalter kann man mitten im Wald von Treigny auf halbem Weg zwischen Paris und Lyon erleben. Dort wird eine alte Festung nachgebaut – dies mit den Materialien und den Handwerkstechniken des 13. Jahrhunderts. Einige der mächtigen Mauern und Türme der Baustelle mit dem Namen Guédelon sind inzwischen fertiggestellt.

Dort wird der Sandstein mit Keilen und Hämmern aus der Wand gelöst, geteilt und anschließend mit Schubkarren, Schlitten oder Tragen zur Baustelle geschafft. Wenn es sich um größere Rohblöcke handelt, kommen Pferdekarren zum Einsatz.

Die belgische Natursteinzeitschrift »Pierre & Marbre/Steen & Marmer« hat das Projekt vorgestellt. Sie schreibt, die Steinmetzen auf der Baustelle hätten sich eine besondere Terminologie zugelegt: Harter Sandstein heiße »pif«, mittelharter »paf« und weicher »pouf«. So klinge das Material unterm Werkzeug.

Italien / China: »Steinstadt in China«

Manchmal ist der beste Ort für die Löwenjagd die Höhle des Löwen, mag sich der italienische Verband Assomarmomacchine gesagt haben. Jedenfalls hat er sich an der Entwicklung eines

entsprechenden Konzepts beteiligt, um der chinesischen Stein- und Maschinenindustrie Paroli zu bieten: In einer Machbarkeitsstudie wurde das Konzept eines »Italien-Distrikts« in China durchgespielt: Italienische Firmen sollten sich im Land der Mitte präsentieren dürfen.

»Steinstadt in China« (»Sino-Petropolis«) ist der Titel der Studie, die vom Außenhandelsministerium unter Beteiligung des Verbands finanziert wurde. Standort des Projekts könnte die Region Xiamen/Shui-Tou sein, durch die 70 % der chinesischen Natursteinexporte gehen. Dort könnten sich italienische Firmen ansiedeln, um ihrerseits China als neuen Markt zu erobern, teilt der Verband in einer Pressemitteilung vom Oktober 2006 mit.

Auf der CarraraMarmotec 2006 hatte Assomarmomacchine bereits ein Memorandum mit dem indischen Stone Technology Centre unterzeichnet, in dem sich beide Seiten verpflichteten, Unternehmen der jeweils anderen Seite beim Zugang zu dem eigenen Markt zu unterstützen. Dabei geht es sowohl um Stein als auch um Maschinen.

Auch auf der Messe in Verona streckte die italienische Steinindustrie wie üblich ihre Fühler nach Kunden im Ausland aus.

Spanien: Natursteinbranche im Aufwind

Eine leichte Erholung hat die Natursteinbranche Spaniens für das vergangene Jahr zu verzeichnen. Wie die Statistiken des Observatorio del Mercado de la Piedra Natural (OMPN) zeigen, stiegen die Naturstein-Exporte gegenüber dem Vorjahr um 6,6 % an. Bei den Importen lag der Zuwachs noch höher, nämlich 10,3 %. Die international agierenden Firmen sähen der Zukunft »optimistisch entgegen und erwarten ein Wachstum«, schreibt die Zeitschrift »piedra natural« des nationalen Verbands.

Offenbar ist es den Spaniern gelungen, neue Handelspartner zu gewinnen beziehungsweise bestehende Beziehungen zu verbessern. Beim Import von Marmor-Rohmaterial legten Lieferungen aus Marokko beachtlich zu, beim Schiefer sei Irland »ein neuer, schnell wachsender Markt«, schreibt das Blatt.

Auch in den Ölstaaten des Mittleren Ostens hat Spanien Fuß gefasst, dies gerade mit seinen teuren Sorten. Die Golfregion gilt seit einigen Jahren als der Wachstumsmarkt im hochwertigen Baubereich.

An der Bau-Messe »The Big 5« in Dubai beteiligten sich auch deutsche Firmen. Aktiv in der Region ist zum Beispiel Jura Marble Suppliers (JMS), die Vertriebsorganisation der hiesigen Produzenten von Juramarmor.

Wenn man der chinesischen Fachzeitschrift »International Sto-

ne Information« glauben darf, gibt es trotz der verbesserten Aussichten in der spanischen Natursteinbranche weiterhin Streit darum, wie man auf die Konkurrenz aus China reagieren soll. Das Blatt in Chinesisch und Englisch konstatiert in seiner Juli-Ausgabe 2006, dass an der Messe Piedra in Madrid im Mai »eineige der führenden Granitfirmen aus Galizien« nicht verteten waren und spekuliert darüber, ob dies wegen der 17 chinesischen Teilnehmer so war.

Frankreich: »Pflanzen und Düfte«

Mit diesem Thema wird sich das 2. Internationale Bildhauersymposium in Grasse beschäftigen, das vom 19. Juni bis zum 5. Juli in der Stadt nördlich der Côte d'Azur stattfindet. In Kooperation mit der Partnerstadt Carrara wird jedem der für die Teilnahme ausgewählten Künstler ein Marmorblock von mindestens 1,5 bis max. 2 m³ Volumen zur Verfügung gestellt. Außerdem sorgt die Stadt für Unterkunft und Verpflegung. Nach Ende des Wettbewerbs und Ausscheidung durch eine Jury werden die Arbeiten zum Preis von je 3 000 € angekauft. Sie sollen im Stadtzentrum ausgestellt bleiben.

Peter Becker

Die Meldungen in Langfassung mit Links gibt es auf der Seite www.stonepedras.de

FLAMM-MASCHINEN STOCK-MASCHINEN

CORTAN



di ANTONIO CORTINOVIS
Via E. Fermi 17 - 24050 Grassobbio (BG-Italien)
Tel. 0039-035-335331 - Fax 0039-035-4233438
www.cortan.it e.mail: info@cortan.it